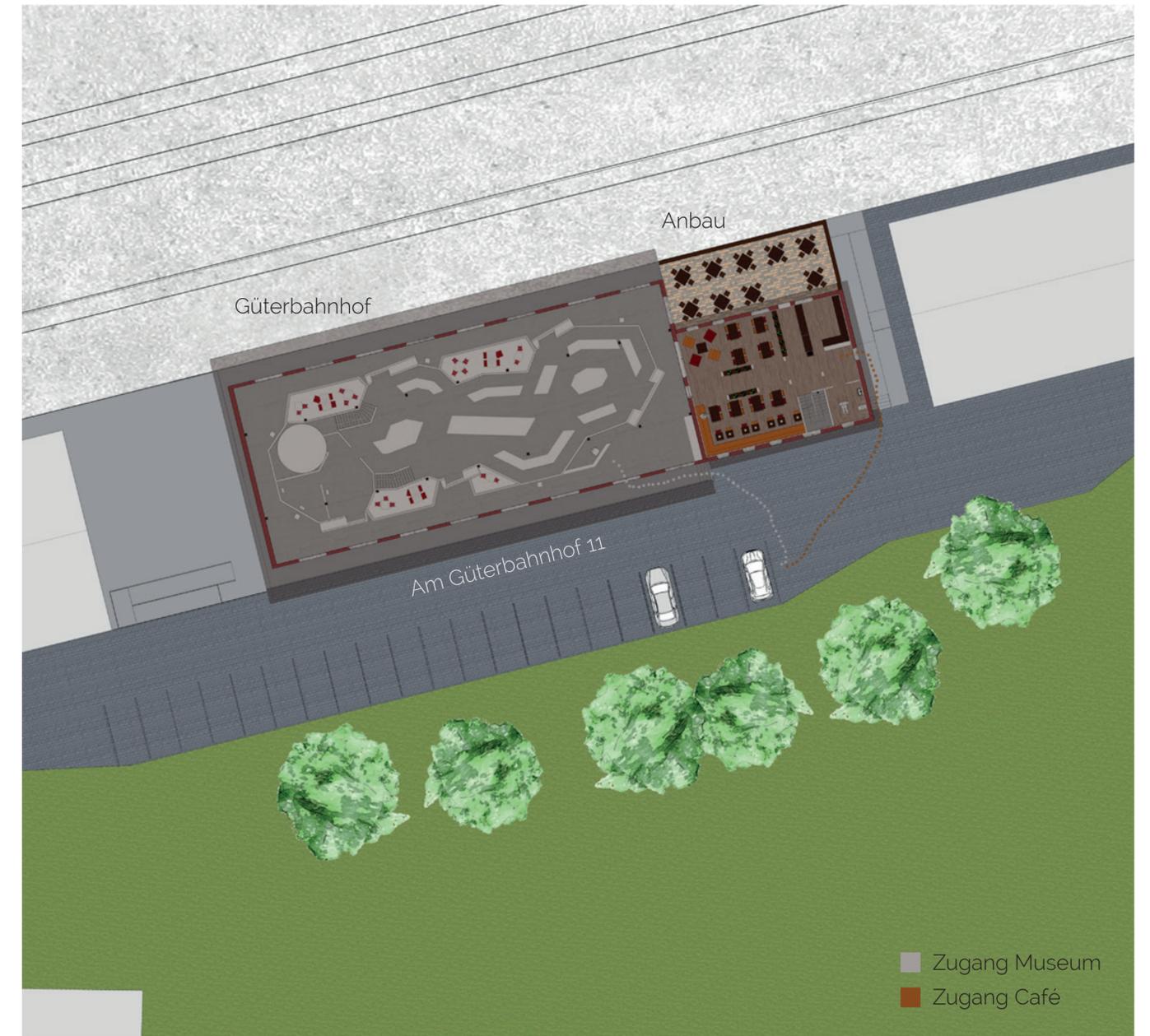
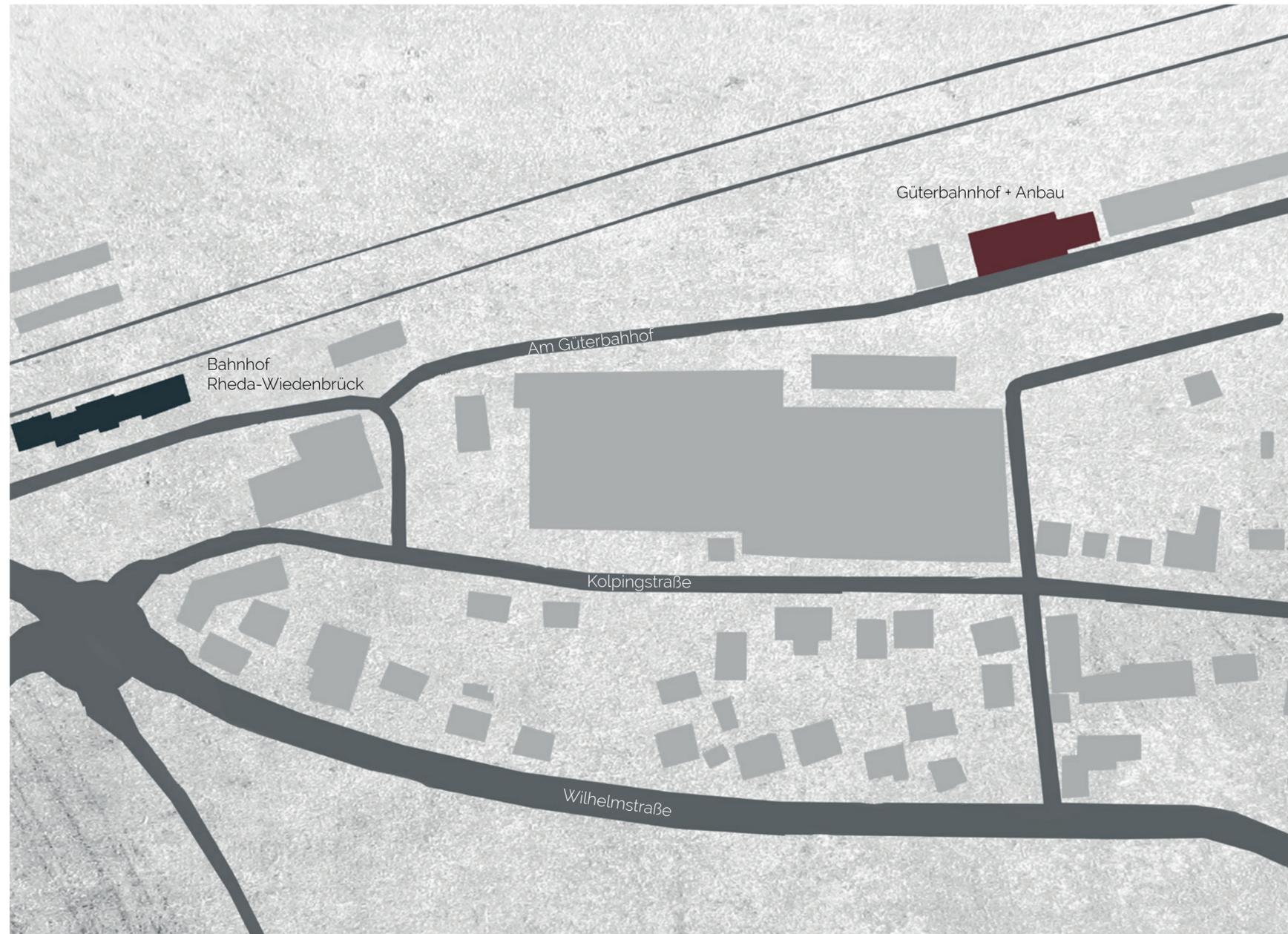


Lageplan - Güterbahnhof Rheda-Wiedenbrück

Rheda-Wiedenbrück ist eine mittelgroße Stadt im Kreis Gütersloh im Osten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Die Stadt besitzt neben einigen kulturellen Angeboten auch diverse Museen. Das ehemalige Güterbahnhofgebäude, welches sich am Güterbahnhof 11 in 33378 Rheda-Wiedenbrück befindet, soll künftig einer neuen Nutzung zugeführt werden und das Museumsangebot der Stadt erweitern, indem es eine Dauerausstellung über den Designer Luigi Colani beherbergen wird. Der Personenbahnhof von Rheda-Wiedenbrück ist fußläufig von diesem Standort erreichbar.

Die Stadt ist an die meistbefahrenste Bahnstrecke Deutschlands angebunden, sodass sich hier die Chance für zahlreiche Reisende bietet, das neue Museum oder auch das Museumscafé bspw. während längerer Wartezeiten zu besuchen. Das Museum wird zudem Workshops über das „Bio-Design“, für welches der Designer Colani bekannt war, anbieten, in denen sich die Touristen und Kulturinteressierte inspirieren lassen können.



Norden



Westen



Osten



Süden





Werkzeuge



Technik



Modelle der
Transportmittel



Service



Stühle



Biografie +
Formenstudien



VR-Bereich +
360° Kino



Visionär und „Rohrspatz“
* 1928 in Berlin | † 2019 in Karlsruhe



Formensprache stromlinienförmig und
aerodynamisch



Colanis Design ist orientiert an der Natur



Kreationen ergonomisch angepasst an den Menschen

„Colani war für seine Umgebung eine Nummer zu groß und dachte zu schnell und zu weit voraus.“

-Designer Peter Friedrich Stephan

„Inzwischen erkenne man den visionären Charakter so mancher seiner Vorschläge.“

- Produktdesigner Stefan Legner

„Leise war Colani, der „Gott der geschwungenen Linie“, nicht.“

-Stern

„Colani habe große Schwierigkeiten mit Kritik umzugehen (...) Das ergonomisch, organisch Gestaltete sei bei Colani zum Prinzip geworden.“

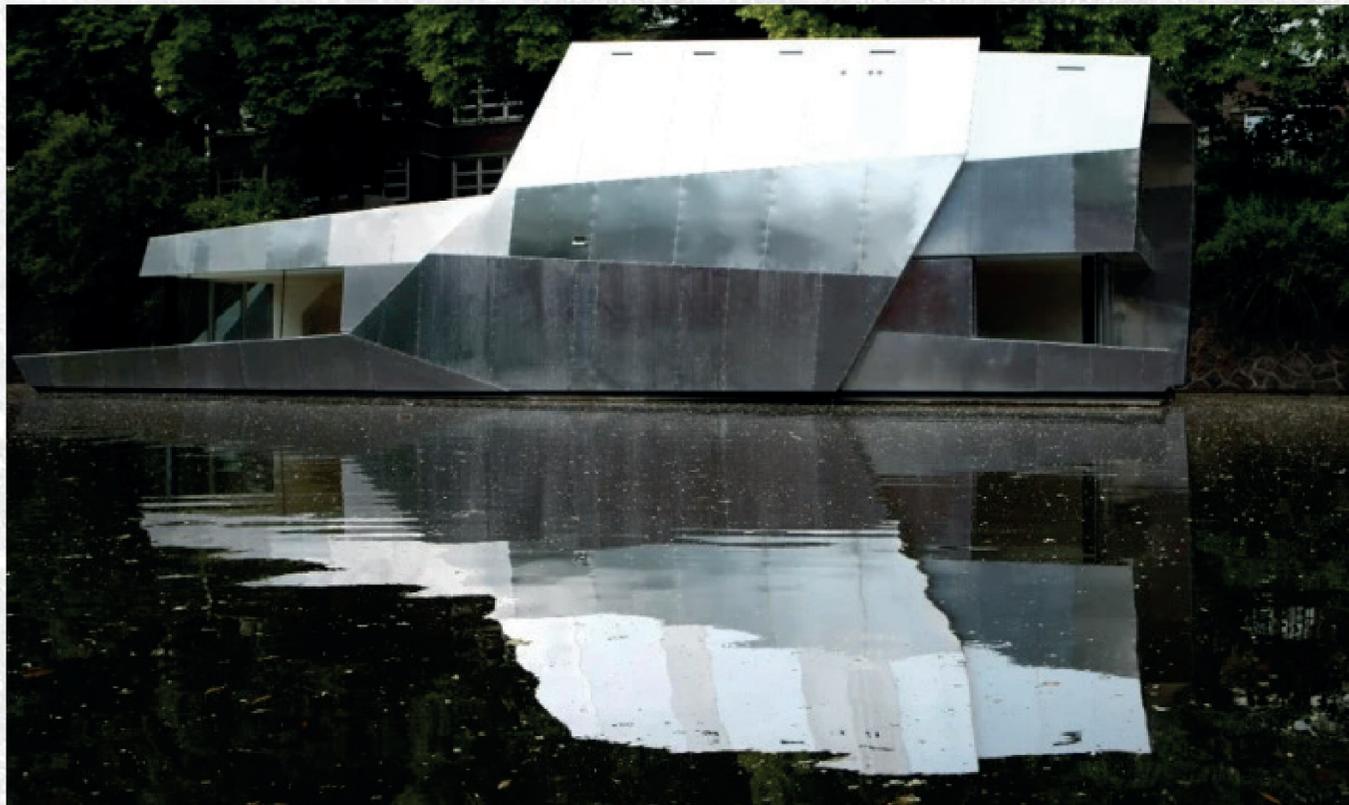
-Professor für Produktdesign Volker Albus

„Design-Gott“

-Stephan Raab

„Technik in Verbindung mit Design, das war Colani (...) Der große Designer war mal Rheda-Wiedenbrücker, wir sollten stolz sein.“

- Rheda-Wiedenbrücker Hans Schalück



Inspiration für die Formensprache

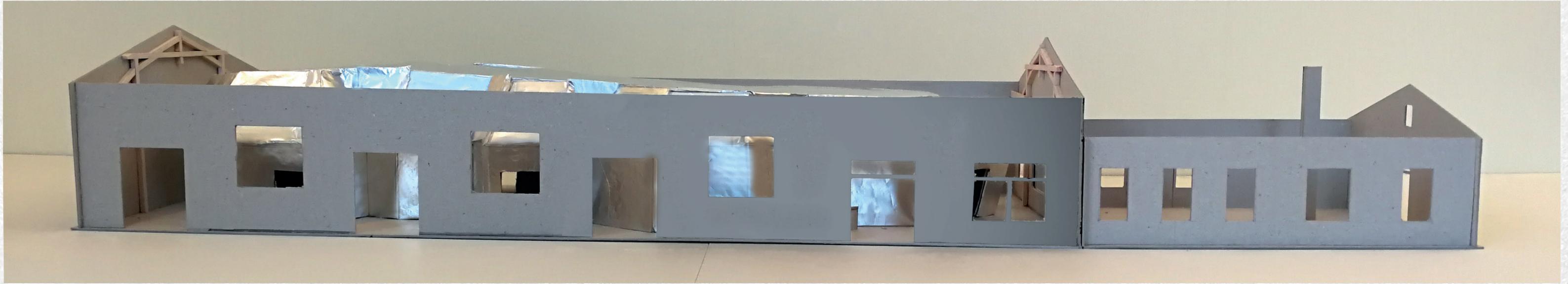
Design-Station Colani

Die Aufgabe war die Entwicklung eines innenarchitektonischen Konzeptes für Ausstellung und Sammlung, welche Luigi Colanis Werke sowie die schillernde Persönlichkeit des Designers thematisiert. Ein Transfer in die Gesellschaft soll mit Workshops zum Thema „Bio-Design“ stattfinden und dementsprechend mit eingeplant werden.

Die Konzeptfindung lehnt sich an den beiden Facetten von Colani an, der mit seiner visionären Gestaltung und seiner direkten Art gegen den Strom schwamm. Kern des Konzeptes bildet eine raumfüllende Skulptur, die sich in der Haupthalle des 7,5 Meter hohen Gebäude erstreckt und die Ausstellungsfläche in einen Innen- und einen Außenraum unterteilt. Die Skulptur besteht aus polygonalen Flächen und spiegelt in ihrer Dynamik das ereignisreiche Leben des Designers wider. Durch die spezielle Anordnung der polygonalen Wände wirkt die daraus resultierende Skulptur fließend und erinnert trotz harter Kanten an den Design-Ursprung von Luigi Colani – der Stromlinienform. Der Gedanke des entstehenden Innen- und Außenraums sowie der Innen- und Außenhaut der Skulptur spielt eine zentrale Rolle. Das Konzept widmet sich den beiden Seiten des Designers - ganz nach dem Motto: Harte Schale, weicher Kern.

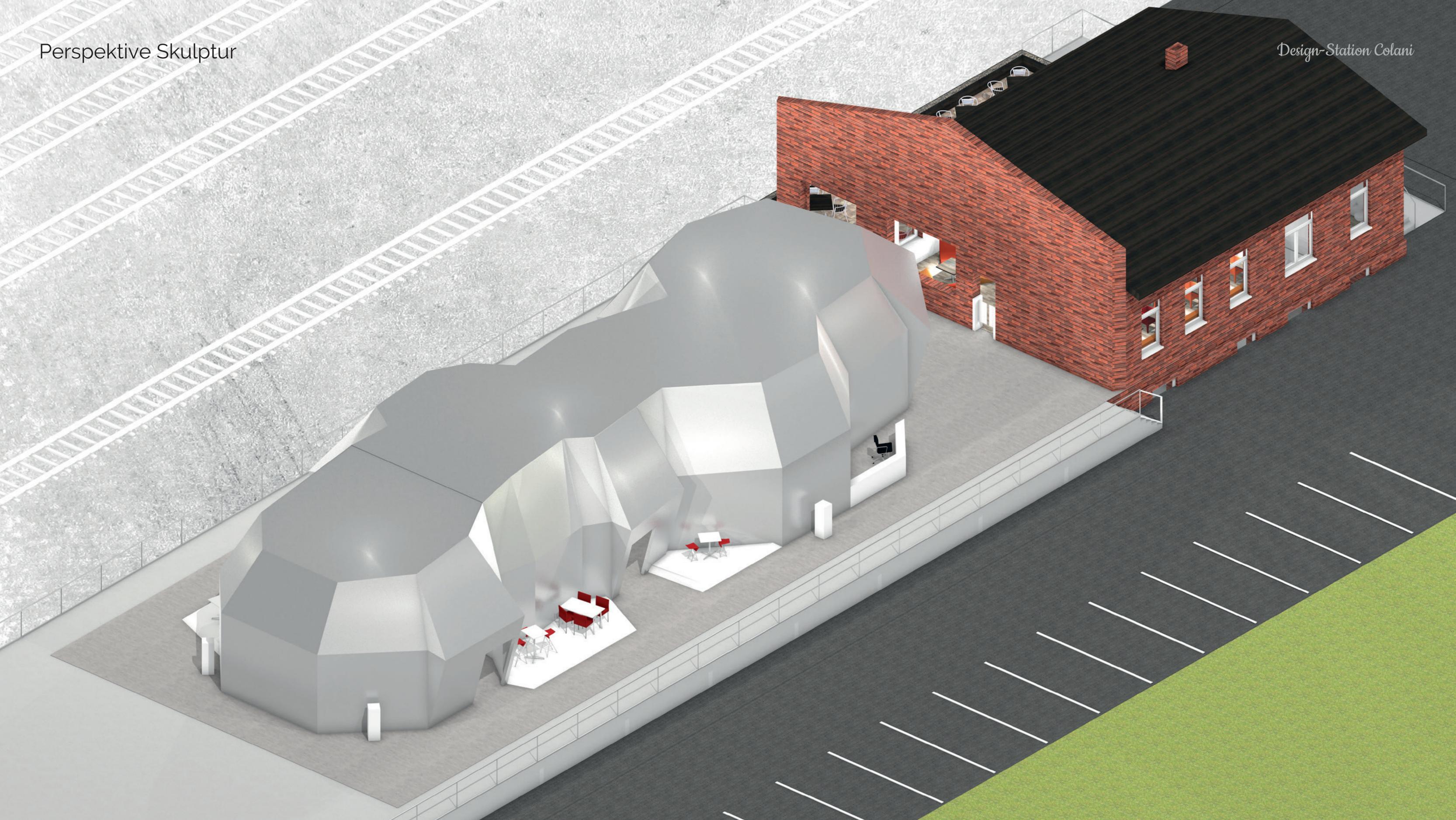
Neben der eigentlichen Ausstellung wurde darüber hinaus ein Café für die Museumsbesucher sowie für (Bahn-) Reisende in das Konzept aufgenommen. Das Café befindet sich im Anbau des Gebäudes und dient ebenfalls als Museumsshop und als Ausgang. Dort gelangt man zudem zu den WC-Anlagen und zum Keller, in dem sich Personal-, Technik- und Abstellräume befinden.

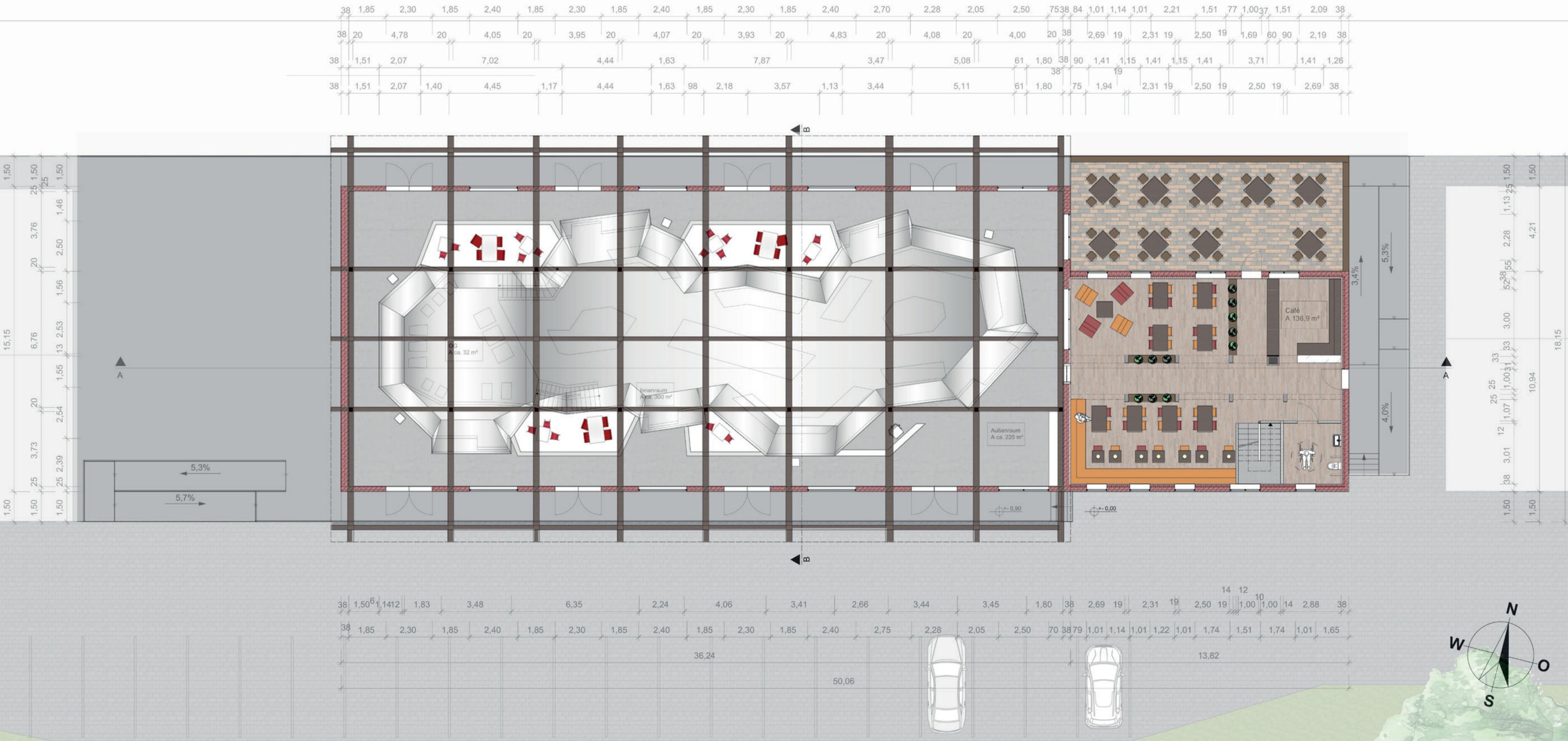
An der Nordseite des Cafés ist eine große Terrasse geplant, auf der die Gäste den Schienenverkehr beobachten können. Diese Anordnung nimmt Bezug zu dem ehemaligen Güterbahnhof und erinnert den Besucher an die ursprüngliche Atmosphäre des Gebäudes.

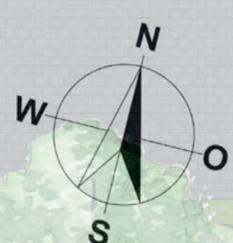
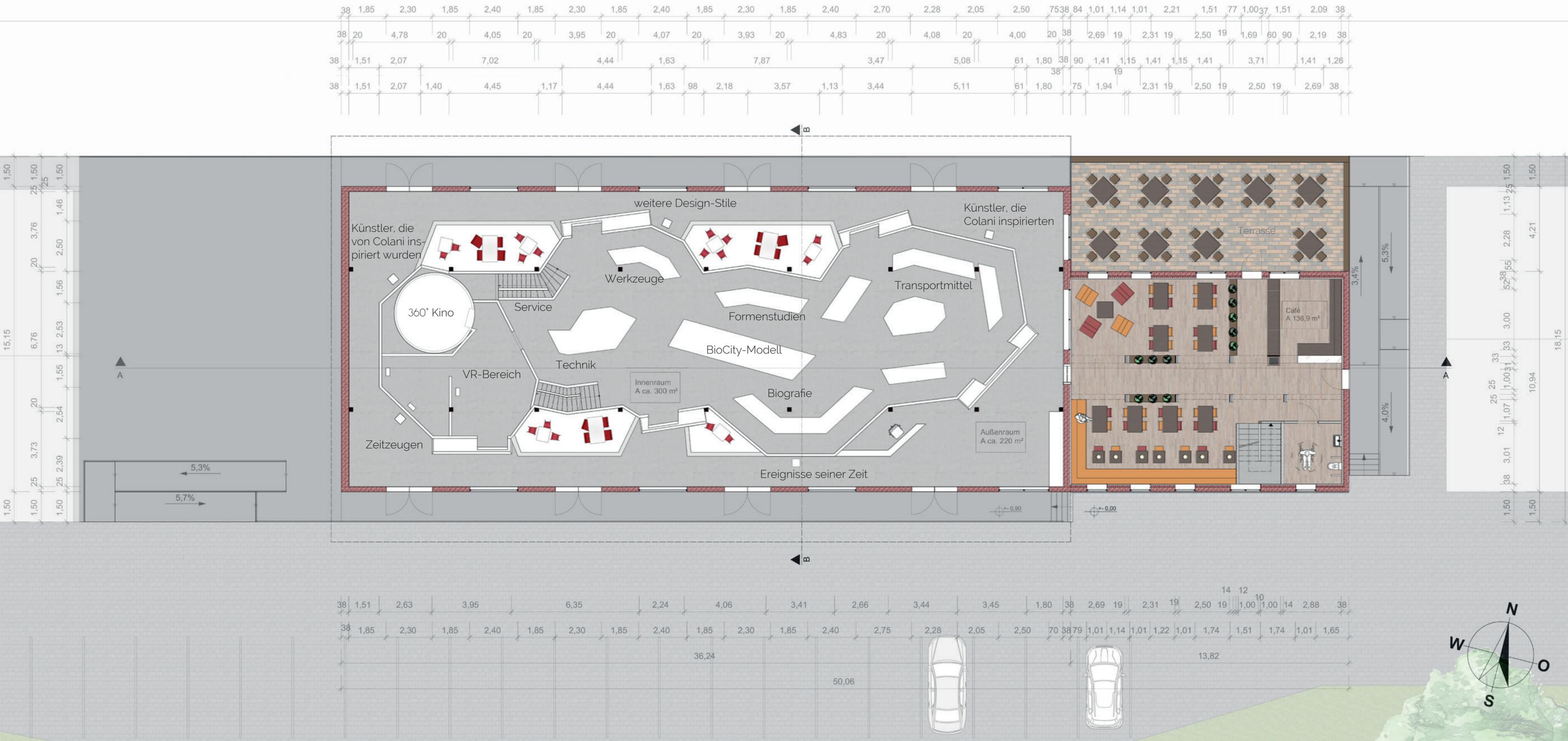


Perspektive Skulptur

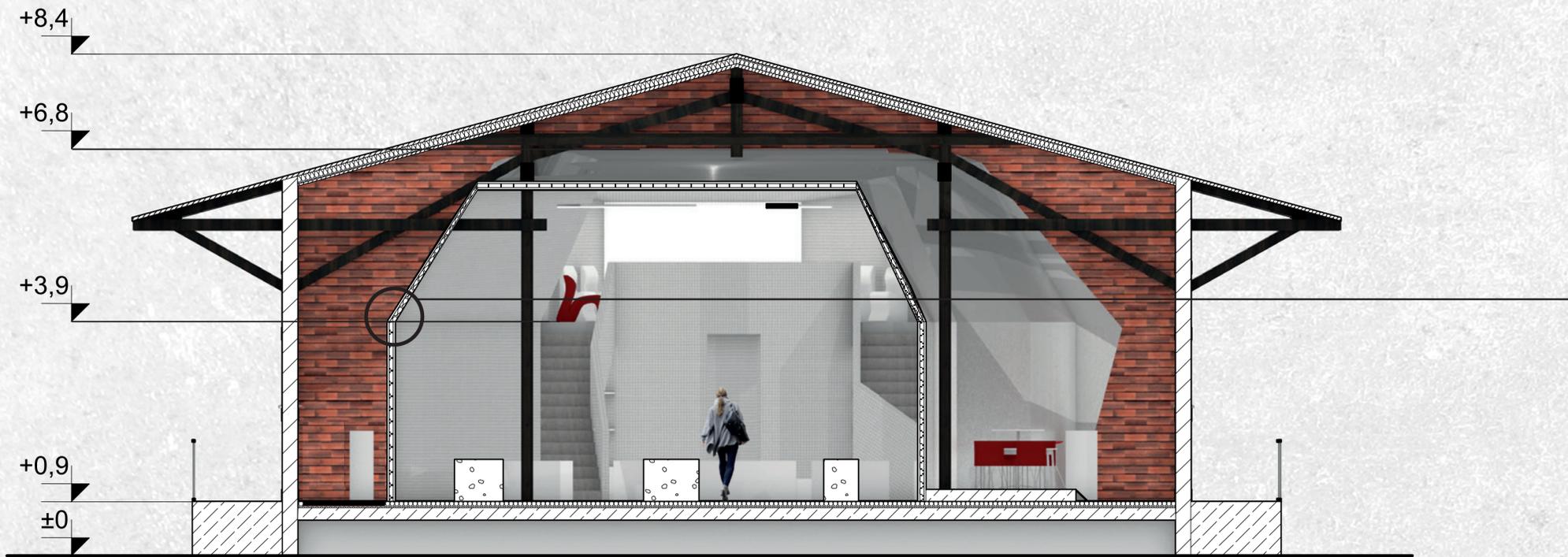
Design-Station Colani











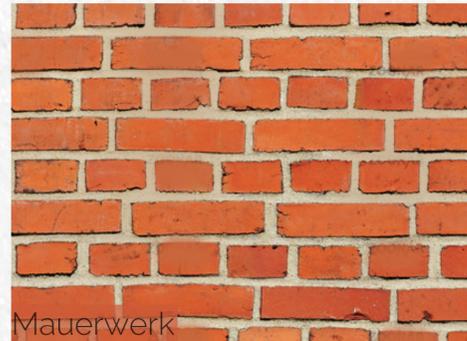
Luminous Textile

Materialkonzept

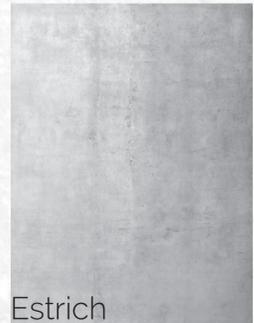
Außen



Holz



Mauerwerk



Estrich

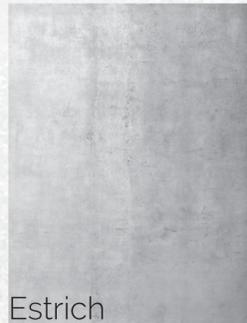


Chrom

Innen



Holz



Estrich



Textil



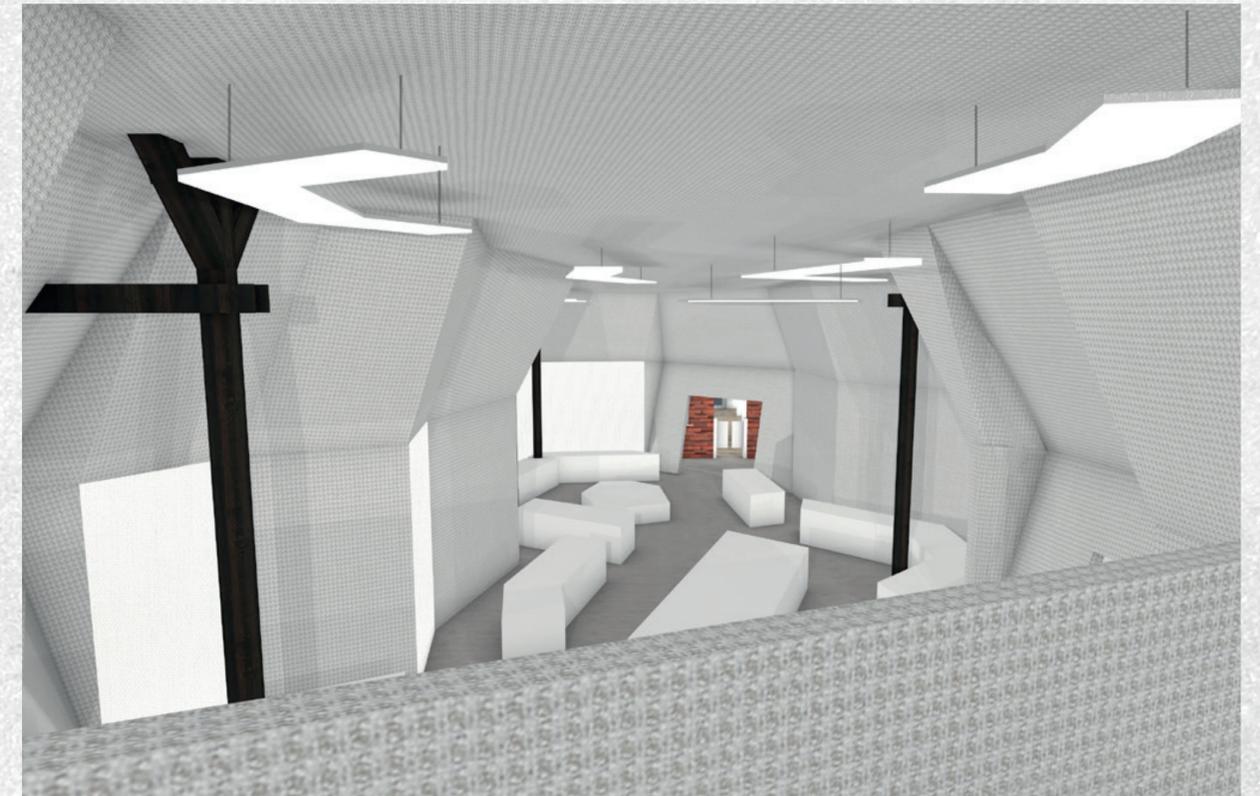
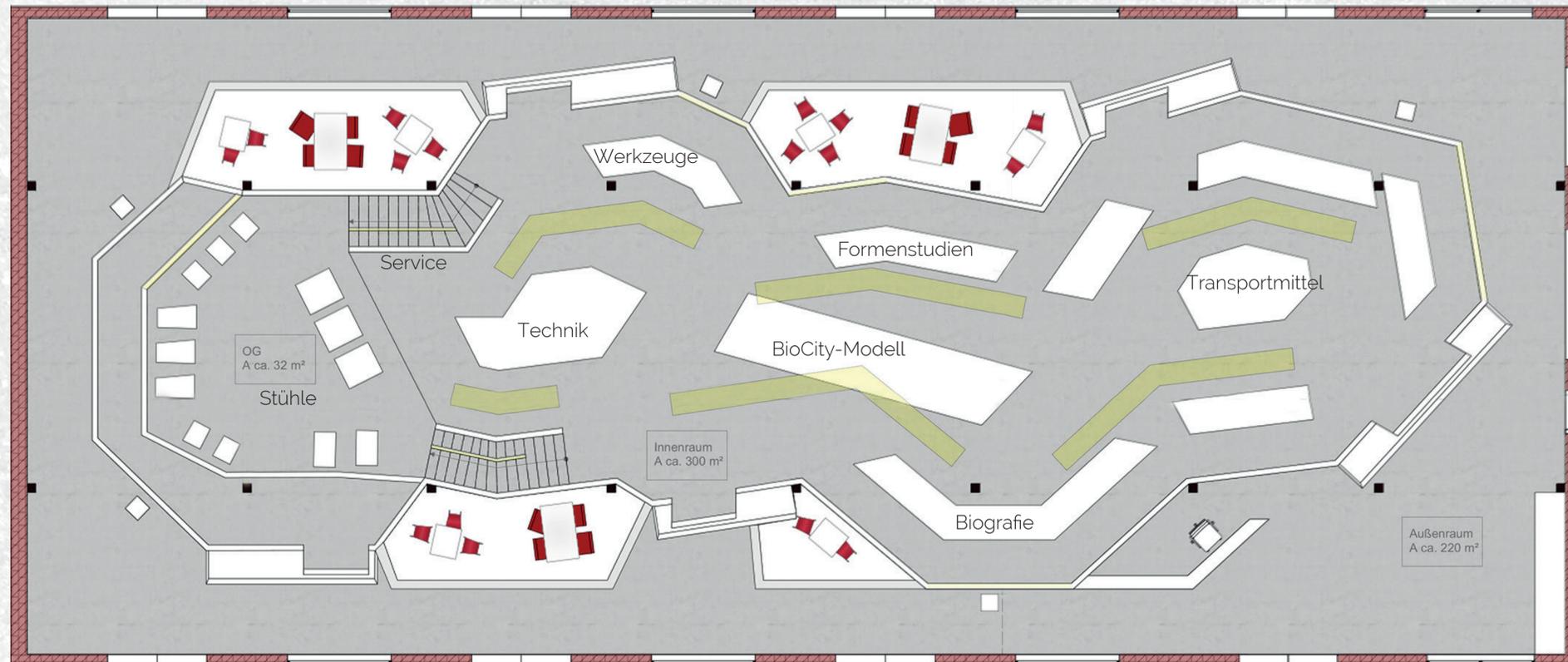
Ausstellung innerhalb der Skulptur - Colanis Exponate

Das Innere der Skulptur ist im Kontrast zum Außenraum mit weißem Textil überzogen und mit den Exponaten des Designers gefüllt, welche ohne Ausnahmen aerodynamisch, stromlinienförmig und nach Vorbild der Natur designt sind. Das weiße Textil lehnt sich an die Arbeitsweise Colanis an, denn während er designte, trug er immer weiße Kleidung und arbeitete dabei mit Gips. Die Materialwahl im Inneren nimmt Bezug auf den „weichen Kern“ des Designers, der mit seinen Werken die Welt verbessern wollte. Der Museumsbesucher erfährt im Innenraum somit die zweite Seite Colanis und taucht in seine Arbeitsweisen und Ansichten ein, die sich in seinen Werken und damit den Ausstellungstücken ausdrücken.

Die Podeste für die Ausstellung sind an der markanten Form der Faltung der Wände orientiert und bilden somit ebenfalls Polygone. Durch deren Anordnung wird der Besucher durch die Ausstellung geleitet. Teilweise sind einzelne Wände der Skulptur hinterleuchtet und repräsentieren damit die jeweilige Zone des Ausstellungsthemas, was ebenfalls Orientierung schafft.

Der offene Innenraum befasst sich mit informativem Material, wohingegen der eingefasste Bereich und das darüberliegende Obergeschoss die „Zone des Ausprobierens“ bilden, in der der Besucher Colanis Kunst selber erfahren kann. Darin kann der Besucher die von Colani entworfenen Stühle austesten oder mit der VR-Technik selbst virtuell das „BioCity-Modell“ begehen, welches sich in der Mitte der Skulptur als Herzstück befindet. Das „BioCity-Modell“ orientiert sich an der Anatomie des Menschen, denn für Colani war der Mensch das Maß aller Dinge, wonach auch jedes Design von ihm ergonomisch an den Menschen angepasst war.

Veranstaltungen können flexibel im Inneren der Skulptur geplant werden. So kann bspw. das Obergeschoss als Bühne genutzt werden.







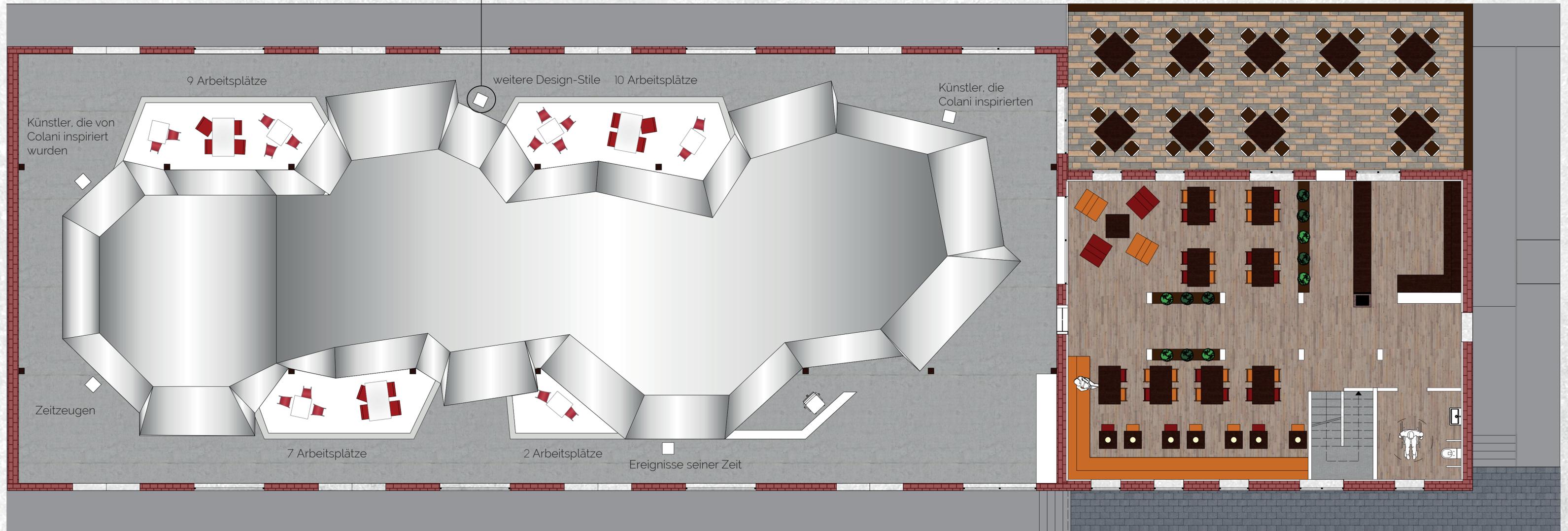
Workshops

Flexibilität bieten verschieden große Arbeitsbereiche. Es gibt dabei Sitz- und Steharbeitsplätze inklusive einiger Hocker.



Informationsvermittlung ergänzt durch Augmented Reality

Das „AR“ funktioniert durch locationbasierte digitale Anwendungen bspw. mit einem Tablet oder Handy. Das Modell auf den Podesten im Außenraum wird gescannt und zusätzliche Informationen werden auf dem Gerät angezeigt. Dadurch ist der Besucher flexibler und muss nicht starr vor einer Informationstafel stehen bleiben.



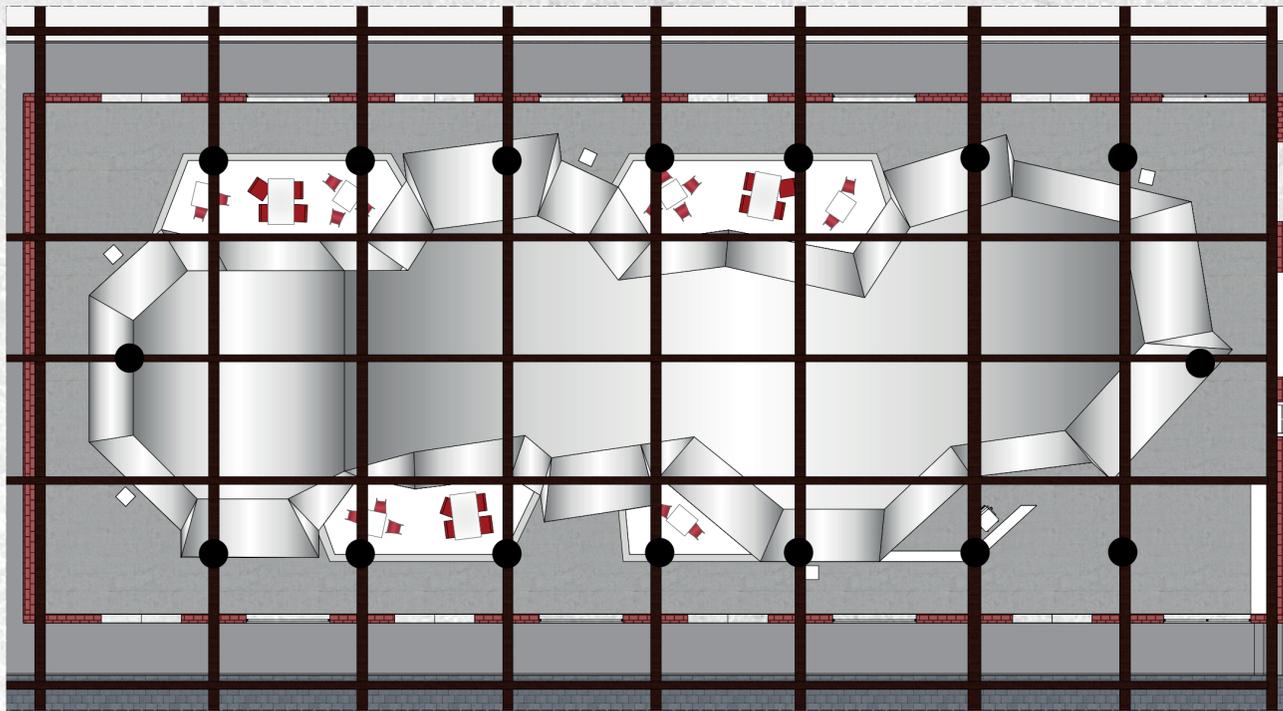
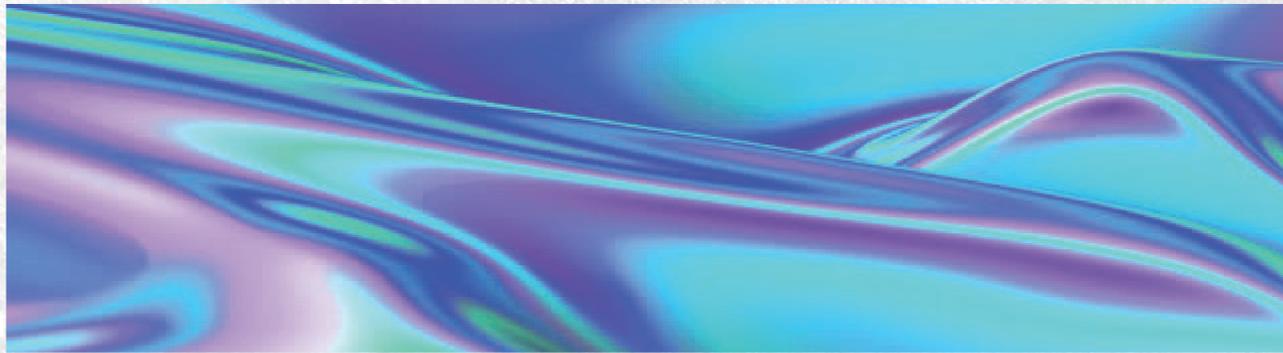


Der Besucher erfährt im Außenraum der Skulptur alle wichtigen Fakten zur Lebenszeit von Colani, die ihn zu der Person gemacht haben, die er war. Zeitzeugen, weitere Design-Stile und wichtige Ereignisse seiner Zeit - die durchaus nicht immer positiv waren - werden hier thematisiert. Dieser Außenraum spiegelt somit die Außenwelt wider, auf die Colani seinerzeit gewirkt hat und die der Museumsbesucher so nachempfindet. Im Außenraum werden die geplanten Workshops als weiteres Element des neuen Museums stattfinden.

Die Außenhaut der Skulptur besteht aus mattem Chrom - einem harten Metall, in dem man sich ganz leicht spiegelt. Chrom soll bewusst neu- und fremdartig im Gegensatz zum alten Gebäudebestand wirken und so die futuristische Denkweise Colanis zeigen, die auf seine Außenwelt gewirkt hat. Das Material sowie die harten Kanten der Skulptur symbolisieren dabei gemeinsam die „harte Schale“ und das aufbrausende Temperament Colanis.

Bezug zum Bestand

Der Bezug zwischen der Museumsausstellung und dem Bestand wird mit einer Lichtinstallation geschaffen: Dabei wird auf der Nordseite des Gebäudes ein Sensor angebracht, der die dort befindliche meist befahrenste Schienenstrecke in Deutschland abdeckt. Fährt ein Zug an dem Sensor vorbei, reagiert die Skulptur im Inneren des Gebäudes hierauf und das Chrom wird farblich beleuchtet. Die kurzen Farbfolgen Lila-Blau-Pink erzielen dabei einen holografischen Effekt, sodass der Fahrgast des Zugs beim Passieren des Gebäudes und den dabei entstehenden Perspektivwechsel den Eindruck gewinnt, dass das eigentliche Material Chrom ein holografisches Material sei. Die Lichteffekte wecken damit täglich das Interesse hunderter Fahrgäste an dem Gebäude und dem neuen Colani-Museum in Rheda-Wiedenbrück.



● Verortung der Beamer

